lang sein, daß sie vom Bühnenrand nach der Mitte zu beiderseits bis ans letzte Drittel jeder Dekorationshälfte reichen. Für den Dunkelrahmen wird links noch eine zweite Schiebleiste aufgesetzt.

Dort, wo diese Leisten endigen, wird das Mittelstück des Dekorationsrahmens oben und unten beiderseits abgeschnitten und mittelst aufgeleimter Leinwandstreifen gelenkartig wieder befestigt, so daß der Rahmen beim Einstecken in die Coulissenhalter hier eingeknickt und hinter der Schiebebühne durchgesteckt werden kann.

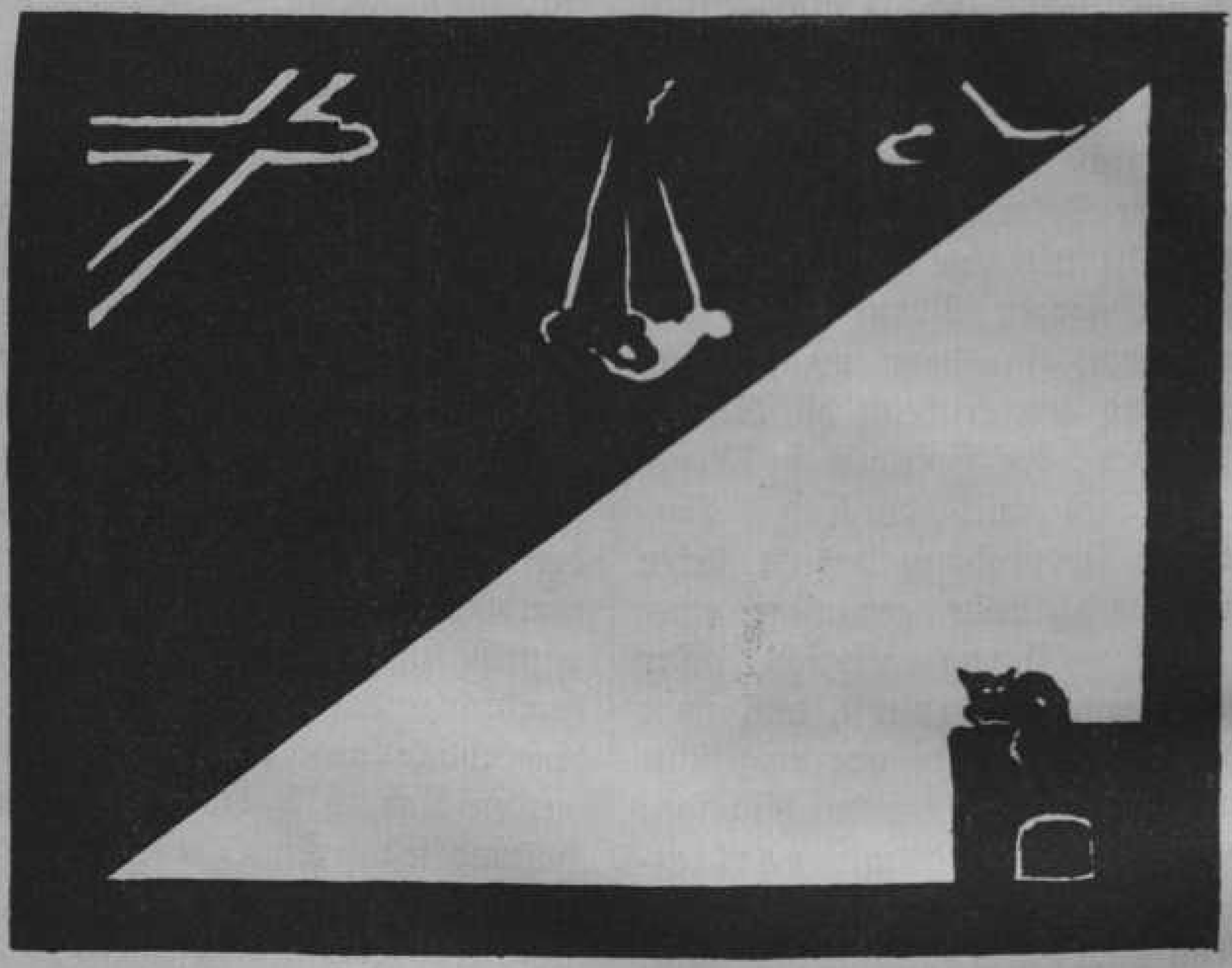

Fig. 13.

Aufstellung des Theaters zur Aufführung.

Zur Aufführung wird das Theater mit schrägvorgesetzten Seitenflügeln auf einen Tisch gestellt, welcher zugleich die Scheidewand zwischen Darstellern und Zuschauern bildet; auf einen zweiten, dahinter stehenden Tisch stellt man eine kleine Lampe von genügender Leuchtkraft, so daß zwischen Licht und Bühne ein genügender Spielraum für die freie Bewegung der Darsteller bleibt, die auf Fußbänken hinter dem Tische Platz zu nehmen haben. Wenn die Lampe einen Lichtwerfer hat, wie dies bei Küchen- oder kleineren Ganglampen meistens der Fall ist, so wird sie desto schärfere Schatten geben. Fehlt ein solcher, so wäre hinter der Lampe wenigstens ein weißer Schirm aufzustellen. Die Lampe muß so weit von der Bühne entfernt sein, daß der Schatten der Figuren an allen Punkten der durchsichtigen Wand gleichmäßig scharf erscheint, auch dann, wenn die Figur in verschiedene Spalten der Schiebebühne gestellt wird. Auch in richtiger Höhe muß das Licht stehen; man kann, wenn nötig, durch Unterlegen eines Buches, eines Baukastens oder anderer geeigneter Gegenstände nachhelfen.

Damit wäre der technische Teil des Schattentheaters erledigt. Nun folgt aber die Hauptsache: das Schattenspiel selbst.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00059506